

## urlaubsschock © by Leonie P. ZAIPAD-NMS MATTERSBURG

An einem heißen Sommertag, als wir vom Sommerurlaub nach Hause kamen, wussten wir noch nicht, was mit unserem Haus passiert war! Wir gingen fröhlich und entspannt hinein. Mein Mann ging als Erster ins Wohnzimmer. Plötzlich rief er: „Leonie, könntest du mal schnell kommen?“ Sofort war ich mit unserer Tochter Zoe bei meinem Mann. Ich wollte fragen, was los ist, doch da sah ich den total verwüsteten Raum. Ich brachte für ein paar Minuten keinen Ton aus dem Mund. Alle Möbel waren kaputt und lagen irgendwo herum. Und sogar die Terrasse und der Garten wurden beschädigt. Mein Mann war genau so geschockt wie ich. Zoe meine Tochter verstand das noch nicht, was mit unserem Haus los war. Doch ich konnte mir schon denken, dass hier ein Einbrecher unterwegs war. Mein Mann ging weiter ins Gästezimmer und meine Tochter und ich liefen hinterher. Auch da war alles verwüstet. Die Tür stand offen, es waren aber in beiden Räumen keine Fenster kaputt. Doch im Gästezimmer am Fenster stand groß und schwarz geschrieben: „Tür war gekippt!“ Ich fragte mich, wer die Tür gekippt haben könnte. Wir haben, bevor wir in den Urlaub geflogen sind, alles kontrolliert, ob alle Fenster und Türen zu waren! Vielleicht war meine Mutter oder meine Schwester im Haus. Und wenn, haben die beiden es nur gut gemeint. Es wurde trotzdem eingebrochen! Zoe und ich gingen wieder nach vorne ins total verwüstete Wohnzimmer. Ich suchte mein Handy in meiner Tasche. Als ich es gefunden hatte, rief ich schnell die Polizei. Ich sagte stotternd: „K-K-Kommen s-s-sie sch-sch-sch-schnell i-i-in d-d-die P-P-Pulverstampfgasse 16a! Bei uns wurde eingebrochen!“ Der Polizist meinte ich solle mich beruhigen, doch in so einer Situation konnte ich mich einfach nicht beruhigen. Fünf Minuten später kam die Polizei mit zwei Autos mit Blaulicht und Sirene. Sie sicherten sofort alles ab und wir mussten aus dem Haus. Die Polizisten befragten uns und unsere Nachbarn. Doch keiner hatte etwas mitbekommen. Wir mussten inzwischen zu meiner Mutter ziehen. Als wir dort ankamen, freute sie sich riesig, da sie dachte wir kommen frisch vom Urlaub, da wir die Koffer in der Hand hatten. Sie fragte mich gleich: „Habt ihr die zwei Polizeiautos gesehen? Oder wisst ihr was passiert ist?“ Ich antwortete mit Tränen in den Augen: „Ja ich weiß es, es wurde bei uns eingebrochen. Deswegen sind wir auch hier, wir wollten fragen ob wir für eine Weile hier wohnen dürfen?“ Zoe kam zu mir, drückte mich und fragte: „Warum weinst du, Mami?“ Ich sagte nur: „Mami weint nicht, mir rinnen nur die Augen!“ Nach ein paar Tagen bekam ich einen Anruf von der Polizei. Sie meinten, sie wissen wer der Täter sei und es gäbe auch Augenzeugen. Sie hatten bei der Polizei ausgesagt und auch der Täter hatte nach einer Weile zugegeben, dass er bei uns eingebrochen sei. Der Täter sagte: „Ich zahle euch die neuen Möbel sucht euch aus was ihr wollt, egal wie viel es koste! Und es tut mir leid, ich werde meine Strafe absitzen!“ Gleich nach dem Anruf packten wir unsere Sachen und fuhren zum Möbelhaus. Wir kauften, was wir wollten, egal wie viel es kostete. Und wir mussten es auch nicht bezahlen. Zum Schluss, als wir unser Haus wieder eingerichtet hatten, machten wir ein Fest. Wir luden alle unsere Freunde, Nachbarn und natürlich auch unsere ganze Familie ein. „Ich hätte mir nie gedacht, dass ich nach Hause komme und das ganze Haus ist verwüstet!“, sagte ich zu meiner Schwester am Fest.